

## **EURAC präsentiert Studie vor Kieler Landtag**

### **Studie zu Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland - Land Schleswig-Holsteinischen erteilt Auftrag**

Die Südtiroler Kompetenzen in Sachen Minderheitenforschung sind auch in Norddeutschland bekannt und gefragt. Der Schleswig-Holsteinische Landtag hatte die EURAC Ende 2006 damit beauftragt, eine Analyse zu Minderheiten als Standortfaktor in der deutsch-dänischen Grenzregion durchzuführen. Vergangenen Mittwoch haben die beiden EURAC-Wissenschaftlerinnen Tove Malloy und Eva Teglas die Ergebnisse in einer gemeinsamen Sitzung der Europa-, Bildungs- und Wirtschaftsausschüsse des Landtags in Kiel vorgestellt.

Die Analyse stellt fest, dass die Potentiale für den Einbezug der Minderheiten in die wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein bisher verkannt wurden. Obwohl die politische Ebene einer Beteiligung von Minderheiten offener gegenübersteht, scheinen die regionalen Entwicklungsstrategien zu ignorieren, dass die Minderheiten über Kompetenzen verfügen, die zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen können.

Dabei haben Minderheiten, so die beiden Wirtschafts- und Minderheitenexpertinnen, kulturelle Kompetenzen und interkulturelle Fähigkeiten, die einer Region insbesondere im Hinblick auf die Ziele der Lissabon-Strategie hilfreich sein können. Diese zielt darauf ab die EU bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Auf der Basis 40 konkreter Handlungsvorschläge der EURAC-Wissenschaftlerinnen sollen nun die friesische und die dänische Minderheit auf deutscher, und die deutsche Volksgruppe und die friesische Minderheit auf dänischer Seite, stärker in die Regionalentwicklung miteinbezogen werden. Mit der Umsetzung dieser Vorschläge in einen Handlungsplan ist das Dialogforum Norden (DfN) beauftragt worden.

Der EURAC-Bericht ist über die Homepage des Schleswig-Holsteinischen Landtags unter [www.sh-landtag.de](http://www.sh-landtag.de) in Deutsch, Englisch und Dänisch abrufbar. Die beiden beteiligten EURAC-Institute, das Institut für Minderheitenrecht und das Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement, planen nun das Forschungsprojekt auf weitere Regionen auszudehnen.

Bozen, 10.03.2008

#### **Kontakt**

Julia Reichert, [jreichert@eurac.edu](mailto:jreichert@eurac.edu), Tel, 0471 055 035, mobil 320 4628166